



MAGISCHES MECKLENBURG

Eine Entdeckungsreise durch den Landkreis Ludwigslust-Parchim

JÖRN LEHMANN & LARS HERDE



Landrat Stefan Sternberg möchte Ludwigslust-Parchim zum besten Landkreis der Region machen. Einen „Landkreis mit Biss“ verspricht er Einheimischen wie Gästen, Investoren wie Fachkräften. Wie kann das gelingen? Und warum schmeckt Heimat für Stefan Sternberg ausgerechnet nach Rhabarberkuchen?

Waldbrand und Corona – in Krisenzeiten läuft Stefan Sternberg zu Bestform auf. Als etwa im Sommer 2019 die Lübbtheener Heide in Flammen stand – einer der größten Waldbrände Mecklenburg-Vorpommerns, über 2.000 Feuerwehrleute kämpften erfolgreich gegen den Brand – war Stefan Sternberg Dauergast im Fernsehen. Dort sagte er Sätze, über die sich jeder Reporter freut. Der Waldbrand? „Wie ein Angriff der Klonkrieger“ sei das. Sternberg fand nicht nur die richtigen Worte, er traf auch die richtigen Entscheidungen. Als Krisenmanager verdiente er sich so Respekt.

Doch der Alltag eines Landrats spielt sich nicht zwischen Kameras und Mikrofonen ab. Der Alltag – das sind Entscheidungen über Kreisstraßen und Kulturförderung, das sind Akten und Ausschusssitzungen..., das ist, immer wieder, die Begegnung mit Menschen. Sternberg reizt dieser Alltag abseits des großen Auftritts. Er sieht sich als Arbeiter, hartnäckig, strukturiert, geradlinig, vor allem aber: zielstrebig. Seinen Landkreis möchte er zum attraktivsten der Region machen.

Wir treffen Stefan Sternberg in seinem Parchimer Büro, offen, konzentriert und – ein Glück für Zuhörer wie Leser – druckreif formulierend...

Herr Sternberg, alle reden von Heimat. Was ist Heimat für Sie?

Heimat ist ein Gefühl. Freilich eines, das schwer zu beschreiben ist. Es hat mit Vertrauen und Vertrautheit zu tun, auch mit vertrauten Menschen. Wenn ich durch meine Heimatstadt Grabow laufe – ich bin gerne zu Fuß in der Stadt – dann kenne ich fast jede und fast jeden. Schau ich aus meinem Dachfenster, blicke ich auf das Gebäude meiner ehemaligen Schule. Das Gebäude ist heute ein Mehrgenerationenhaus, das für mich mit besonderen Erinnerungen verbunden und ein Stück Heimat ist (siehe auch Mein *magischer Ort*, Seite 4). Ich bin gerne in anderen Kulturen zu Gast –

etwa in Japan – aber spätestens nach einigen Tagen habe ich Heimweh: Ich will nach Hause.

Apropos Zuhause: Sie wurden ja in Grabow geboren. Wie erinnern Sie Ihre Kindheit? Meine Erinnerungen duften nach Rhabarberkuchen, Kartoffeln, Schweineschwartzen, Gänseschmalz.

Klingt lecker, aber nicht gerade urban. War es auch nicht. Natur spielte eine große Rolle. Als Kinder waren mein Bruder und ich fast immer draußen. Gespielt haben wir oft An der Reitbahn. Früher standen dort die von Hofbaumeister Johann Georg Barca errichteten Gebäude des in Grabow



Faszinierend: Details wie diese attraktive Skulptur finden sich in Grabow an vielen Ecken und beweisen: Die Stadt fällt aus manchem Rahmen.

stationierten Kavallerie-Regiments. Für uns Kinder war das Gelände idealer Spielplatz und ein sehr vertrauter Ort. Eine solche Erdung, die man als Kind erlebt, prägt und verbindet mit der Region.

Wohl die wenigsten Kinder träumen davon, Landrat zu werden. Und Sie?

Als Kind hatte ich keinen Schimmer, was ein Landrat macht. Ich hatte verschiedene Berufswünsche, einen aber garantiert nicht: Weltreisender. Ich wollte immer in der Region bleiben, mich hier engagieren, etwa im Jugendrat der Stadt Grabow. Meine Ausbildung habe ich dann ja auch in Grabow absolviert, mir mit 16 eine eigene Wohnung gesucht.

Erinnerungen, Landschaft, Menschen – was hielt Sie hier?

Diese Frage habe ich mir eigentlich nie gestellt. Wenn Sie sie stellen, ist meine Antwort: Alles zusammen, aber besonders die Menschen. Ich treffe viele tolle, kreative, ehrliche, zupackende Menschen, die sich der Region und dem Landkreis verbunden fühlen.

Erstaunlich, denn der Landkreis ist ja jung, in jetziger Form gibt es ihn erst seit 2011. Entsteht in so kurzer Zeit reibungslos neue Identität?

So einfach ist es nicht. Zumal die ursprünglichen Pläne weitergingen: Die Landkreise Ludwigslust und Parchim sollten zusammen mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg, der Hansestadt Wismar und der Landeshauptstadt Schwerin in einem gemeinsamen Landkreis aufgehen. Dagegen wurde erfolgreich geklagt. Es entstand der heutige Landkreis Ludwigslust-Parchim...

...dessen Landrat Sie 2018 wurden. Vom Bürgermeister zum Landrat. Wie kam's?

Rolf Christiansen, unser damaliger Landrat, wollte aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder antreten. Also schlug er mich dem Parteivorstand der SPD als Kandidat vor. Ich wurde Kandidat und im Juni 2018 von den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises mit mehr als 60 Prozent gewählt.

Sie wollen Ludwigslust-Parchim zum besten, innovativsten Landkreis Mecklenburg-Vorpommerns machen. Die Superlative beiseite – was heißt das? Jeder, der eine kluge Idee hat und ein Unternehmen gründen möchte, wird bei uns optimale Bedingungen finden. Dazu gehören günstige Gewerbeflächen, gründerfreundliche Technologiezentren, in denen sich Startups Dienstleistungen teilen können.



Mein magischer Ort:

Unter einem Dach – der Generationentreff „Fritz Reuter“



Stefan Sternberg will hoch hinaus - politisch wie buchstäblich. Einer seiner Lieblingsorte ist das Dach des heutigen Generationentreffs „Fritz Reuter“. Den Löwen, der dort in luftiger Höhe seine Tatze auf das Grabower Stadtwappen legt (und für Besucher von unten gut zu erkennen ist), hat er seit seiner Kindheit ins Herz geschlossen. Damals wachte die Terrakotta-Skulptur über Schülerinnen und Schüler (Sternberg war einer von ihnen) – das Gebäude beherbergte bis 2006 die Realschule „Fritz Reuter“. Danach stand das Haus leer und verfiel, der Turm mit Uhr und Glocke stürzte ein. Dem Verfall wollte Stefan Sternberg nicht zusehen, er mobilisierte regionale Firmen für die Renovierung des denkmalgeschützten Gebäudes, schraubte und hämmerte auch selbst. Heute beherbergt das restaurierte Haus den Generationentreff „Fritz Reuter“; Vereine und Verbände vom Jugendclub über die Stadtbibliothek bis hin zur Volkssolidarität haben hier unter einem Dach ihr Zuhause. Der Löwe, auch er frisch renoviert, thront wie eh und je über diesem Miteinander.

Außerdem gute Breitbandanbindung, Zugang zu zentralen Lagen, starke Partner. So kann aus einer Hinterhofgarage ein innovatives Weltunternehmen werden.

Klingt ambitioniert. Wie wollen Sie bestehende Betriebe unterstützen?

Die bestehenden Unternehmen – von Dienstleistern, Industriebetrieben über Handwerk und produzierendes Gewerbe bis zur Landwirtschaft – sind die Motoren unseres Landkreises.

Wir helfen, indem wir bürokratische Hürden abbauen, gute Nachfolge-Regelungen ermöglichen, Netzkapazitäten ausbauen und beweisen, dass unser Landkreis ein tolles Umfeld für Unternehmen und Fachkräfte bietet.

Aber Fachkräfte sind bekanntlich rar.

Wie locken Sie diese in die Region?

Man lockt nicht, man überzeugt. Etwa durch gute Kinderbetreuung, kulturelle Vielfalt auch im ländlichen Raum, kurze Wege in der kommunalen Verwaltung, breite Bildungsangebote, Sport, medizinische Versorgung und, nicht zuletzt, viele Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Letzteres liegt mir besonders am Herzen. Ich bin, seit ich 14 war, ehrenamtlich engagiert und weiß, was die vielen Freiwilligen fürs Gemeinwohl leisten. Wertschätzung ist dafür die beste Währung.

Wie schaffen Sie es, dass gerade junge Menschen im ländlichen Raum bleiben wollen, sich wohl- und wertgeschätzt fühlen?

Das Schlüsselwort ist: wir. Wir stärken das Wir-Gefühl. Wie das geht? Indem wir einen Rahmen schaffen, in dem Leben und Arbeit Spaß machen und sich Chancen eröffnen.

Geht's ein bisschen konkreter?

Natürlich. Ein Beispiel: In Grabow haben wir ein Blockheizkraftwerk gebaut. Es sorgt dafür, dass das Waldbad – ich schwimme dort selbst gern – jedes Jahr von Mai bis September mit warmem Wasser lockt. Das freut nicht nur den örtlichen Schwimmverein, es freut Vereine und Schulen über den Landkreis hinaus. Sport, Kultur, Feste – das bringt Menschen zusammen. Und wer zusammenkommt, hält zusammen.

Auch Alt und Jung?

Wieder ein konkretes Beispiel: der Mehrgenerationentreff „Fritz Reuter“. Das ist für mich aus persönlichen Gründen ein besonderer Ort. Hier gelingt ein respektvolles Miteinander von Alt und Jung, was wiederum den sozialen Zusammenhalt stärkt. Um das zu ermöglichen, musste zugepackt und viel bewegt werden. Dass das möglich ist, macht mich glücklich – als Landrat wie als Mensch. ■

„Ein bisschen nerdy“

Stefan Sternberg ist seit 2018 Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim – und alles andere als ein Export. 1984 in Grabow geboren, besuchte er dort die Realschule „Fritz Reuter“, aus der später, auch mit seiner Hilfe, ein Mehrgenerationentreff wurde. Früh engagierte er sich sozial und politisch, etwa im Grabower Jugendrat. Gerade volljährig, arbeitete er in der Stadtvertretung. („Ein bisschen nerdy“ sei er damals gewesen, sagt Sternberg heute.) Auch seine kaufmännische Ausbildung, die er mit Auszeichnung abschloss, absolvierte er in seiner Heimatstadt.

Das Abitur konnte er nicht machen, er wollte Geld verdienen, um seine Großeltern, bei denen er zeitweise aufwuchs, zu entlasten. Als Handelsfachwirt (Schwerpunkt Personalführung) blieb er der Region treu. Sternberg arbeitete u.a. als Projektmanager und als Referent der Berufsbildungsstätte Start, eine GmbH, die dem Landkreis gehört. 2012 trat er in die SPD ein, von 2013 bis 2018 war er hauptamtlicher Bürgermeister in Grabow, seit 2018 ist er Landrat. Stefan Sternberg: „Ich habe mit 26 nicht gedacht, dass ich mit 28 Bürgermeister werde. Und ich habe mit 32 nicht gedacht, dass ich mit 34 Landrat werde.“



Typisch Mecklenburg – *der Landkreis Ludwigslust-Parchim*

Zeitzeugen: Straßen und Bauwerke wie Schloss Kaarz (rechts oben), der Bauschpark in Neu Kaliß (rechts unten) oder die Mühlenstraße in Sternberg (rechts Mitte) machen Geschichte erlebbar und erzählen Geschichte.

Was ist typisch Mecklenburg? Fragen Sie Bayern, Schwaben, Ostfriesen, bekommen Sie verblüffend verschiedene Antworten. Ebenso erstaunlich: Fast alle Gäste, ob aus dem Süden oder dem Westen Deutschlands oder gar der weiten Welt, können sich dennoch auf Gemeinsames einigen: Mecklenburg – das ist einzigartige Landschaft aus Wäldern, Wiesen und Äckern, aus sanften Hügeln und klaren Seen, aus Nähe zur Ostsee, blühendem Tourismus und ländlicher Stille. Mecklenburg – das ist das grüne Herz des Nordens, aber auch eine Region pulsierenden Lebens, florierender Wirtschaft, anregender Kultur.

Mecklenburg – das sind verschlafen wirkende Dörfer und geschichtsträchtige Kleinstädte, aber auch attraktive Zentren wie die Landeshauptstadt Schwerin und die Hansestädte Rostock und Wismar. Mecklenburg – das sind jahrhundertealte Traditionen und innovative Ideen, das ist traditionelles Handwerk und moderne Industrie, das ist Vergangenheit und Zukunft. Mecklenburg – das sind Kontraste aus Alt und Neu, aber auch harmonisches Miteinander von Stadt und Land, von Jung und Alt, von Vertrautem und Fremdem. Mecklenburg – das sind nicht zuletzt die Menschen dieser Region: gastfreundlich und offen, gelassen und zurückhaltend, ein wenig rau, aber mit dem Herz am rechten Fleck.

Der Landkreis Ludwigslust-Parchim, im Südwesten Mecklenburg-Vorpommerns gelegen und mit einer Fläche von rund 4.800 km² der zweitgrößte Landkreis Deutschlands, ist typisches Mecklenburg. Warum? Dafür gibt es sechs überzeugende Gründe:





Kontrastreich: Die Natur der Region rund um die Sternberger Seenlandschaft verzaubert zu jeder Jahreszeit durch Abwechslung.

Die Landschaft der Region – im Landkreis gibt es 59 Schutzgebiete – verzaubert von der Sternberger Seenlandschaft im Nordosten (ab Seite 23) über die Lewitz (einem Schutzgebiet, das Heimat seltener Pflanzen und Tiere ist; wir stellen sie Ihnen ab Seite 77 vor) bis hin zur Griesen Gegend im Südwesten (ab Seite 127). Klare Seen wie der Schaalsee, der Plauer See oder der Große Sternberger See, Flüsse wie Elde und Sude oder der Störkanal prägen das Gesicht der Region.

Verblüffend ist der Reichtum an Kontrasten: Uralte, naturbelassene Wälder wechseln mit Weide- und Ackerflächen und scheinbar unberührten Mooren und Feuchtgebieten. Im Wechsel der Jahreszeiten – vom leuchtenden Gelb der Rapsblüte im Frühjahr bis zum tiefen Rot der Wälder im Herbst – schmückt sich die Natur mit immer neuen Farbtupfern. Kein Wunder also, dass gerade dieser Landkreis manchen als das grüne Herz Mecklenburg-Vorpommerns gilt und Gäste wie Einheimische immer aufs Neue fasziniert. Ob zu Fuß, per Boot, mit dem Rad oder gar im Sattel – der Landkreis Ludwigslust-Parchim verwöhnt mit Natur und ist von Natur verwöhnt.

Geschlungene Pfade: Elbe (oben), Alte Elde (unten rechts) und Warnow (unten links) prägten das Gesicht der Landschaft.





Lebens-Lust: Natur pur, Kunst und Kultur sowie Konzerte und Festspiele (wie hier vor dem Ludwigsuster Schloss) bieten Bürgern und Gästen des Landkreises beste Bedingungen für Urlaub und Alltag.

Der Landkreis bietet Gästen wie Einheimischen mehr als eine naturnahe Kulisse. Hier lässt sich leben, arbeiten, feiern, genießen, entdecken, träumen, innehalten – und auf einzigartige Weise Urlaub machen. Schließlich passt sich das Leben der Landschaft an: Es ist nicht laut und oberflächlich, sondern vielseitig und intensiv.

Das wissen nicht nur die rund 212.000 Menschen, die im Landkreis ihr Zuhause haben – viele davon junge Familien mit Kindern – sondern auch die vielen Touristen, die die Region für sich entdecken. Gäste wie Einheimische verwöhnt der Landkreis mit seiner Infrastruktur: mit neu errichteten oder liebevoll restaurierten Wohnungen, gut ausgebauten Straßen, modernen Schulen und Kindertagesstätten sowie attraktivem Nahverkehr, mit Hotels, Pensionen, Gutshäusern und privaten Unterkünften.

Der Landkreis bietet Service und Bürgernähe, kurze Wege und Raum für die Zukunft. Kurzum: alles, was das Leben faszinierend macht. Dazu gehört auch ein beeindruckendes kulturelles Angebot, das im ländlichen Raum seinesgleichen sucht.





„Hemm's all hört?“

Frau Püttelkow macht mitten auf dem Hagenower Markt das, was sie am besten kann: Tratschen. Seit 2007 gehören die Bronzefiguren des Fiek'n-Brunnens zum unverwechselbaren Gesicht der Landstadt Hagenow.

Eine vollständige Liste kultureller Veranstaltungen des Landkreises würde dieses Buch sprengen. Deshalb hier nur so viel: Ob Theater oder Konzerte, Märkte oder Museen, große Festivals oder lokale Feste – hochkarätige Kultur für jeden Geschmack gehört im Landkreis Ludwigslust-Parchim zu den schönsten Seiten des Lebens.

Natürlich zählen Theater wie etwa das Junge Staatstheater in Parchim und Museen wie das Natureum Ludwigslust, das Museum für Alltagskultur der Griesen Gegend oder auch das faszinierende MehlWelten Museum Wittenburg (das wir Ihnen ab Seite 170 ans Herz legen) zu den kulturellen Leuchttürmen der Region.

Doch die Szene bietet weit mehr als faszinierende Kleinkunst, Feste und Konzerte im Rahmen der Festspiele M-V. So ist die jährlich seit 1994 im Mai stattfindende „KunstOffen“ ein einmaliger Einblick in die regionale Künstlerszene, in Ateliers, Galerien und Werkstätten. An ihr beteiligen sich rund 800 Künstler an 500 Orten. Sie zeigen Werke der Malerei und Fotografie, Plastiken, Keramiken und Schmuck. Ein gelber Schirm weist Besuchern den Weg zu den Orten der „KunstOffen“. Doch auch von Juni bis April ist die Künstlerszene der Region vielfältig, kreativ – und offen für Entdeckungen aller Art.

Ein-Blicke: Der Maler und Bildhauer Carlo Leopold Broschewitz, 1980 in Rostock geboren, überrascht mit seinen Werken die Besucher von „KunstOffen“. Links sein Bild „Foreigners in foreign countries“, rechts seine Skulptur „Der Mann ohne Eigenschaften“, die Antwort auf die Frage sucht: „Wer bin ich, dass ich glaube, so groß zu sein?“





Lebens-Linien: Fischer, Schiffer, Künstler und Pferdeflüsterer – wer die Region kennenlernen will, muss ihre Menschen treffen. Der Charme des Landkreises ist auch die Summe spannender Biografien. Einige davon stellen wir Ihnen vor.

Wer eine Region verstehen will, muss auch auf die Suche nach Wurzeln, Traditionen und Althergebrachtem gehen. Obwohl der Landkreis Ludwigslust-Parchim in vielerlei Hinsicht ein neuer Landkreis ist – in seiner jetzigen Form entstand er durch eine Kreisgebietsreform 2011 – hat die Region eine lange, wechselvolle Geschichte. Spuren dieser Geschichte finden Sie auch in diesem Buch.

Natürlich, das spannendste an einer Region sind die Menschen, die hier ihr Zuhause haben. Das ist im Landkreis Ludwigslust-Parchim nicht anders. Knapp 212.000 Menschen wohnen hier – das sind 212.000 ungewöhnliche Biografien, Erfahrungen, Lebensgeschichten. Geschichten voller Hoffnungen, Widersprüche, großer Siege und kleiner Niederlagen, erfüllter Träume und offener Wünsche.

Einige dieser besonderen Menschen lassen wir in diesem Buch selbst zu Wort kommen. Doch natürlich ist die Geschichte eines Landkreises mehr als die Summe menschlicher Lebensgeschichten.



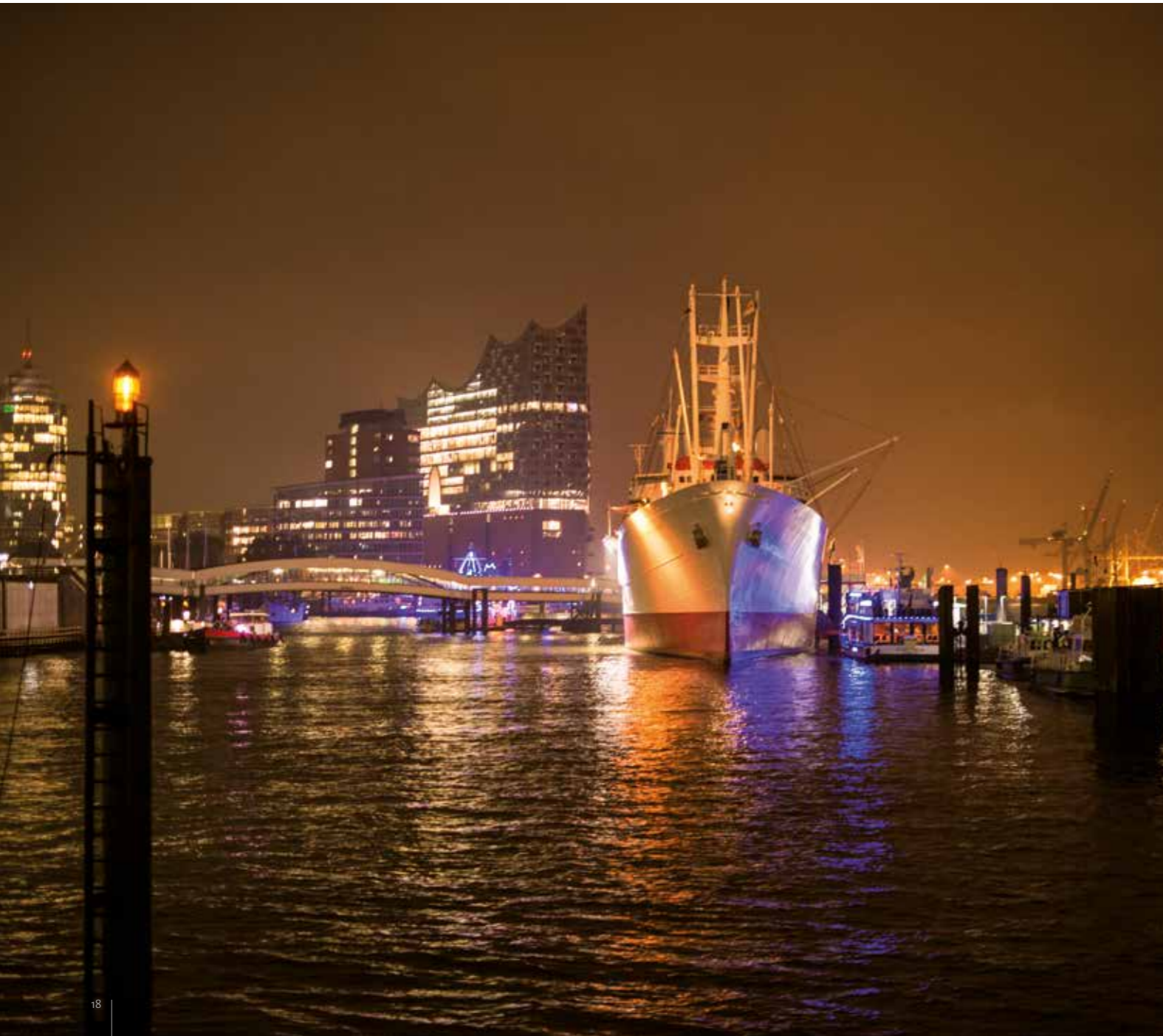


Blühende Landschaft:

Intakte Natur und florierende Wirtschaft schließen sich nicht aus. Mit innovativen Ideen und kreativen Impulsen rüstet sich der Landkreis für die Zukunft.



Romantische Landschaft, intakte Natur und florierende Wirtschaft schließen sich aus? Vonwegen. Der Landkreis Ludwigslust-Parchim beweist das Gegenteil. Mit innovativen Konzepten, frischen Ideen und kräftigen Impulsen hat sich die Region für die Zukunft gerüstet. Schon heute ist sie Magnet für Investoren, Firmen, Fachkräfte, Auszubildende, Handwerker und Kreative – einige von ihnen haben wir für dieses Buch besucht. Darüber hinaus ist der Landkreis eine erste Adresse für Logistik-Unternehmen, für Technik, Maschinenbau, Ernährungswirtschaft – und natürlich für die Landwirtschaft, zu der nicht zuletzt innovative Bio-Betriebe gehören. Einer der vielen Gründe, warum es Unternehmen in die Region zieht, ist die erstklassige Unterstützung durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg GmbH, eine Tochtergesellschaft des Landkreises.



Welle gemacht: Wasser ist nicht nur gut für die Wirtschaft, etwa für Handel und Fischerei, es lockt auch Gäste aus nah und fern in den Landkreis, es lockt auch Gäste aus aller Welt und natürlich aus der Metropolregion Hamburg, zu der der Landkreis gehört.

Ein Blick über den Tellerrand zeigt: Der Landkreis Ludwigslust-Parchim hat starke Partner. Als Teil der Metropolregion Hamburg sind die Beziehungen zur Hansestadt besonders eng. Dabei helfen vor allem die perfekten Verkehrsanbindungen. Kurz sind die Wege auch in die Bundeshauptstadt Berlin, die über die Ost-West-Achse A 24 sowie die ICE-Trasse der Bahn erreichbar ist. In Süd-Nord-Richtung ist der Landkreis über die A14 an die Ostsee-Autobahn A20 und die Ostseehäfen angebunden.





Dieses Buch möchte Sie mit Fotos und Texten auf einen Streifzug in alle vier Himmelsrichtungen des Landkreises entführen. Dabei stellen wir Ihnen nicht nur die schönsten Ecken der Natur, sondern auch die besten Seiten des Lebens im Landkreis vor. Zudem wagen wir einen amüsanten Blick in Vergangenheit und Zukunft. Und natürlich lernen Sie Menschen kennen, die auf ihre ganz eigene Art in dieser faszinierenden Region Besonderes auf die Beine stellen. Begleiten Sie uns.



Ludwigslust-Parchim im Überblick – der Landkreis in Zahlen und Fakten

| | | | |
|--|-----------------------|------------------------------|------------|
| Fläche: | 4.752 km ² | Nutzung des Bodens: | |
| <i>(Damit ist der Landkreis nach dem LK Mecklenburgische Seenplatte der zweitgrößte Deutschlands.)</i> | | • Landwirtschaft: | 282.638 ha |
| | | • Wald: | 129.818 ha |
| | | • Wasser: | 17.943 ha |
| | | • Verkehr: | 14.992 ha |
| Einwohner: | 211.779 | • Wohnen und Bauen: | 6.736 ha |
| <i>(Stand 31.12.2019)</i> | | • Freizeit, Sport, Erholung: | 6.462 ha |
| Einwohner je km²: | 45 | gesamt: | 499.052 ha |

Kreisstadt: Parchim. Hauptsitz der Kreisverwaltung ist Parchim, ein Zweitsitz der Verwaltung befindet sich in Ludwigslust.

Mittelzentren: Parchim, Ludwigslust, Hagenow *(Dies sind auch die größten Städte des Landkreises.)*

Grundzentren: Boizenburg/Elbe, Brüel, Crivitz, Dömitz, Goldberg, Grabow, Lübtheen, Lübz, Neustadt-Glewe, Plau am See, Sternberg, Wittenburg, Zarrentin am Schaalsee.

Größte Nord-Süd-Ausdehnung: 75 km
Größte Ost-West-Ausdehnung: 118 km

Anzahl der Gemeinden: 145
(darunter 16 mit Stadtrecht)

Amtsfreie Städte: 5

Ämter: 15

Wirtschaft: Größter Wirtschaftszweig ist die Lebensmittelbranche. Große Arbeitgeber der Region sind unter anderem die Lebensmittel-Hersteller Stern-Wywiol und Dr. Oetker in Wittenburg, der Nahrungsmittelhersteller Carl Kühne KG in Hagenow, Hydraulik Nord und Hansa Baustoffwerke in Parchim, die Fliesenwerke in Boizenburg/Elbe, das Süßwarenwerk in Grabow sowie Edeka Nord und Tchibo GmbH in Valluhn/Gallin.

Verkehr: Der Landkreis ist bestens über die Bundesautobahn 24 (Berlin-Hamburg), die A 14, etliche Bundesstraßen, die Bahnstrecken Berlin-Hamburg (ICE-Halt in Ludwigslust), Hagenow Land-Schwerin sowie Ludwigslust-Wismar und die Bundeswasserstraßen Müritz-Elde und Stör angebunden.

Internet: www.kreis-lup.de